

Max und Moritz

Wilhelm Busch

zurfluh.de

Max und Mo - ritz mach - ten bei - de, als sie leb - ten, kei - nem Freu - de:
bild - lich siehst du jetzt die Strei - che sorg - ten für vie - les Ge - krei - sche
mit be - hag - li - chem Ge - ki - cher, weil du selbst vor ih - nen si - cher
weil du selbst vor ih - nen si - cher

Max und Moritz machten beide, - Als sie lebten, keinem Freude:
Bildlich siehst du jetzt die Streiche - sorgten für vieles Gekreische
Mit behaglichem Gekicher, - Weil du selbst vor ihnen sicher, weil du selbst vor ihnen sicher

Aber du Leser bedenke stets: - Wie man's treibt, mein Kind, so oft geht's.
Ach was muss man oft von bösen - Kindern hören oder lesen!
Wie zum Beispiel hier von diesen, - die Max und Moritz hiessen. (2x)

Die, anstatt durch weise Lehren - Sich zum Guten zu bekehren,
Oftmals noch darüber lachten - Und sich heimlich lustig machten.
Ja, auf zur Übeltätigkeit, - Ja, dazu ist man heut bereit! (2x)

Menschen necken, Tiere quälen, - Äpfel, Birnen, Zwetschgen stehlen
Das ist freilich angenehmer - Und dazu auch viel bequemer,
Als in Kirche oder Schule - Festzusitzen auf dem Stuhle. (2x)

Aber wehe, wehe, wehe, - Wenn ich auf das Ende sehe!!
Ach, das war halt ein schlimmes Ding, - Wie es dem Max und Moritz ging.
Drum ist hier, was sie getrieben, - Abgemalt und aufgeschrieben. (2x)